WEITBLICK.

OSTSEEBAD KÜHLUNGSBORN

Das Bürgerinformationsblatt für Kühlungsborner

AUSGABE 01
APRIL 2021

THEMEN

Integrierte Stadtentwicklungsplanung (iSEP) ... S. 2
Verkehrskonzept ... S. 3
Beleuchtungskonzept ... S. 4

LIEBE KÜHLUNGSBORNERINNEN UND KÜHLUNGSBORNER,

Die Realisierung eines „Bürgerinformationsblattes für Kühlungsborn ist schon lange Thema auf der Agenda des politischen Parketts in unserer Stadt. Auch auf unserem Wahlprogramm der „Initiative Zukunft", eine Wählergemeinschaft in Kühlungsborn, war es ein wichtiges Ziel.

Heute halten Sie die erste Ausgabe unseres Bürgerinformationsblattes „WEITBLICK" in der Hand. Mit dieser unregelmäßig und bei Bedarf erscheinenden Broschüre wollen wir versuchen, etwas mehr Transparenz in das Handeln unserer Stadtvertreter zu bringen. In unserer heutigen 1. Ausgabe geben wir Ihnen Einblicke in unser Verkehrskonzept, was verbirgt sich hinter der integrierten Stadtentwicklungsplanung „iSEP" und wie ist die Planung für das Beleuchtungskonzept.

VON KÜHLUNGSBORNERN **FÜR KÜHLUNGSBORNER**

Wir möchten mit Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger kommunizieren und wünschen uns auch Ihrerseits Interesse an unserer Stadtentwicklung. Neben dem politischen Geschehen möchten wir Ihnen auch unser breites Angebot an Vereinen, Verbänden, Sportgruppen usw vorstellen. Treffen Sie selbst Ihre Auswahl, ob und wo Sie soziale Kontakte knüpfen und sich einbringen möchten.

RUNDUM **NEUTRAL UND FAKTENBASIERT**

Wir werden immer nur einige wenige Themen ansprechen und diese möglichst ausführlich beleuchten. Generell wollen wir neutral und objektiv berichten und allen Fraktionen und Bürgern die Möglichkeit geben, uns zu unterstützen.

MACHEN SIE MIT UND BETEILIGEN SIE SICH

Wir rufen alle Fraktionen, Wählergemeinschaften, Beiräte, Verbände und Organisationen, die Stadtverwaltung, TFK und natürlich unsere Einwohner auf, sich aktiv an der Gestaltung des Bürgerinformationsblattes „WEITBLICK" zu beteiligen. Scheuen Sie sich nicht, uns unter **weitblick@i-z.info** zu kontaktieren. Gern helfen wir, Fragen zu beantworten und Themen anzusprechen, die Ihnen wichtig sind.

Wir freuen uns auf Ihr Feedback und Ihre Unterstützung.

Ihr WEITBLICK-Redaktionsteam

WER ZAHLT DAS?

Wir wollen dieses Blatt nicht durch Werbeanzeigen finanzieren. Unsere heutige erste WEITBLICK-Ausgabe wurde über Sitzungsgelder (40 € pro Sitzung) der Initiative Zukunft finanziert. Die Druckkosten betragen ca. 300 €. Die Koordination der Beiträge erfolgt **ehrenamtlich und nebenberuflich**, ebenso die Verteilung an die Haushalte.

VON ANFANG AN **TRANSPARENT**

Wir wollen **keine Gewinne** erzielen! Am Jahresende werden wir alle Zuwendungen und Kosten darstellen. Sollten die Zuwendungen die Kosten übersteigen, werden wir die **Überschüsse an einen gemeinnützigen Verein** übergeben oder die Finanzierung des Kühlungsborner Kalenders unterstützen.

JEDE **UNTERSTÜTZUNG** HILFT

Wir freuen uns, wenn Sie durch einen **Unkostenbeitrag** nach Ihrer Wahl dazu beitragen, dass noch viele weitere (unmfangreichere) Ausgaben möglich sind und der Druck gesichert. Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, die Sie nutzen können, über **Paypal oder Kreditkarte (siehe QR-Code)** oder **Überweisung (siehe Seite 2!)**

EINFACH & SICHER ÜBERWEISEN MIT DEM SMARTPHONE

INTEGRIERTE STADTENTWICKLUNGSPLANUNG (iSEP)

WAS IST DAS UND WOZU BRAUCHT MAN DAS?

Zu den wesentlichen Aufgaben der Kommunalpolitik zählt auch die **langfristige Weiterentwicklung des Ortes**. Konzepte, die die Planung und Durchführung dieser Aufgabe erleichtern, gibt es bereits seit den 1960er Jahren. Dabei lag zu Beginn der Schwerpunkt natürlicherweise auf der städtebaulichen Entwicklung, die unter dem Begriff Bauleitplanung zusammengefasst werden kann.

Im Laufe der Jahre haben sich jedoch die Anforderungen und damit die Schwerpunkte der Städteplanung verändert. So rückten **gesellschaftliche, ökonomische, kulturelle und ökologische Aspekte** in den Vordergrund. Dabei stellte sich zunehmend heraus, dass die Konzentration auf die Bauleitplanung nicht mehr in der Lage war, die aktuellen Probleme zu lösen. Dies galt auch für die genutzten Werkzeuge.

Die notwendige Weiterentwicklung der iSEP hat dies berücksichtigt und die Systematik der Strategischen Planung integriert. Dies hilft bei der Strukturierung und Bearbeitung der Aufgaben beträchtlich.

Hieraus ergab sich die logische Abfolge einer iSEP folgendermaßen:

1. **Entwicklung einer Zievorstellung:** Bevor man anfängt, muss man wissen, wohin man überhaupt will.
2. **Definition und Entwicklung von Handlungsfeldern (Strategien),** um die Ziele erreichen zu können.
3. **Auswahl und Erarbeitung von konkreten Maßnahmen** für jede Strategie.
4. Umsetzung der Maßnahmen

Die Erfahrung aus der Praxis hat gezeigt, dass dieser Prozess dann die größten Aussichten auf Erfolg und Akzeptanz hat, wenn diejenigen, die die Ergebnisse "quasi ausbaden" müssen, von vornherein integriert sind. Das gilt für alle gesellschaftlichen Gruppen, das heißt für alle Bürgerinnen und Bürger, für die Akteure der Kommunalpolitik und für die, die im Ort wirtschaftlich tätig sind. Sie müssen deshalb bei jedem Schritt die Möglichkeit haben, z. B. in Arbeitsgruppen, an der Entwicklung der Lösungen mitzuarbeiten.

Integrierte Stadtentwicklungsplanung ist eine **Aufgabe für Alle.**

Die Stadtvertreter Kühlungsborns wurden schon 2019 über das Konzept einer Stadtentwicklungsplanung auf Basis der strategischen Planung ausführlich informiert und haben dies **im Februar 2020 beschlossen**.

Als erste Stufe wurde die **Zielfestlegung** bearbeitet. Hierbei haben **mehr als 40 Kühlungsbornerinnen und Kühlungsborner aus allen gesellschaftlichen und ökonomischen Bereichen in insgesamt 17 Workshops mitgearbeitet** und einen von allen Beteiligten akzeptierten Vorschlag vorgestellt, der ebenfalls von den Stadtvertretern beschlossen wurde.

Im Anschluss daran wurden die **Schritte zwei und drei ausgeschrieben**, da der damit verbundene Aufwand realistischerweise **nur mit professioneller fachlicher Hilfe durchführbar ist**. Zum Redaktionsschluss war der Ausschreibungsprozess noch nicht abgeschlossen.

Dr. Helmut Maisel

IMPRESSUM

Herausgeber:
Initiative Zukunft Ostseebad Kühlungsborn,
Ernst-Rieck-Str. 6, 18225 Kühlungsborn,
Tel.: 0172 / 49 38 238, www.i-z.info
1. Vorsitzender Dr. Peter Menzel

Redaktion:
weitblick@i-z.info

Redaktionelle Gesamtleitung:
Andrea Truhn, Dr. Peter Menzel

Gestaltung:
Anne Menzel

Verlagsanschrift:
MENZEL-Verlag, Dr. Peter Menzel,
Ernst-Rieck-Str. 6, 18225 Kühlungsborn,
Tel.: 0172 / 49 38 238,
www.menzel-verlag.de

Druck:
MENZEL-Verlag, Kühlungsborn

WEITBLICK. erscheint bisher unregelmäßig und nach Bedarf. Die heutige erste Auflage erscheint am Osterwochenende 2021 mit einer Druckauflage von 5.000 Exemplaren.

WEITBLICK-KONTOVERBINDUNG

Inhaber:
Dr. Peter Menzel / MENZEL-Verlag
Kreditinstitut:
Deutsche Apotheker- und Ärztebank

IBAN: DE66 30060601 0105006902
BIC: DAAEDEDDXXX
Verwendungszweck: WEITBLICK

ENTWICKLUNG UND UMSETZUNG EINES **VERKEHRSKONZEPTES FÜR KÜHLUNGSBORN**

Der seit vielen Jahren zunehmende Verkehr, unter anderem aufgrund steigender Gästezahlen, veranlasste die Stadtvertreter 2017, ein Verkehrskonzept erstellen zu lassen. Das Ziel war, dass die **Verkehrsbelastung** für die Bürgerinnen und Bürger sowie für die Feriengäste auf ein erträgliches und damit akzeptierbares Maß **reduziert** werden.

Als Ausgangsbasis führte ein Ingenieurbüro eine Verkehrsanalyse durch, um Verkehrsschwerpunkte und -probleme zu identifizieren. Im Anschluss daran entwickelten die Parteien und Wählergemeinschaften konkrete Vorschläge zur Verbesserung und es wurde von den Stadtvertretern entschieden, ein Verkehrskonzept fraktionsübergreifend auszuarbeiten. Die Arbeitsgruppe nahm im März 2018 ihre Arbeit auf. Ziel war es, eine **Entspannung der gesamten Verkehrssituation Kühlungsborns** zu erreichen, und zwar unter Vermeidung von größeren Nachteilen und Behinderungen der Bürgerinnen und Bürger sowie der Gäste und der Wirtschaft des Ortes.

Hierfür wurden vier grundsätzliche Vorgehensweisen festgelegt:

1. **Verringerung des Verkehrs,**

2. **Lenkung des Verkehrs,**

3. Erhöhung der **Verkehrssicherheit,**

4. Förderung eines **umweltgerechten Verkehrs.**

Der erste vorläufige Abschlussbericht wurde dem Bürgermeister im Februar 2019 übergeben und zwei Monate später durch die Stadtvertreterversammlung verabschiedet. In den nachfolgenden Gesprächen mit der verantwortlichen Verkehrsbehörde, wurden der Großteil der vorgesehenen Maßnahmen akzeptiert und einige unter Berufung auf die Straßenverkehrsordnung abgelehnt. Bei mehreren Vorschlägen waren Änderungen notwendig, damit die Verkehrsbehörde auch diesen zustimmen konnte. Insgesamt wurden **mehr als 60 Einzelmaßnahmen** festgelegt.

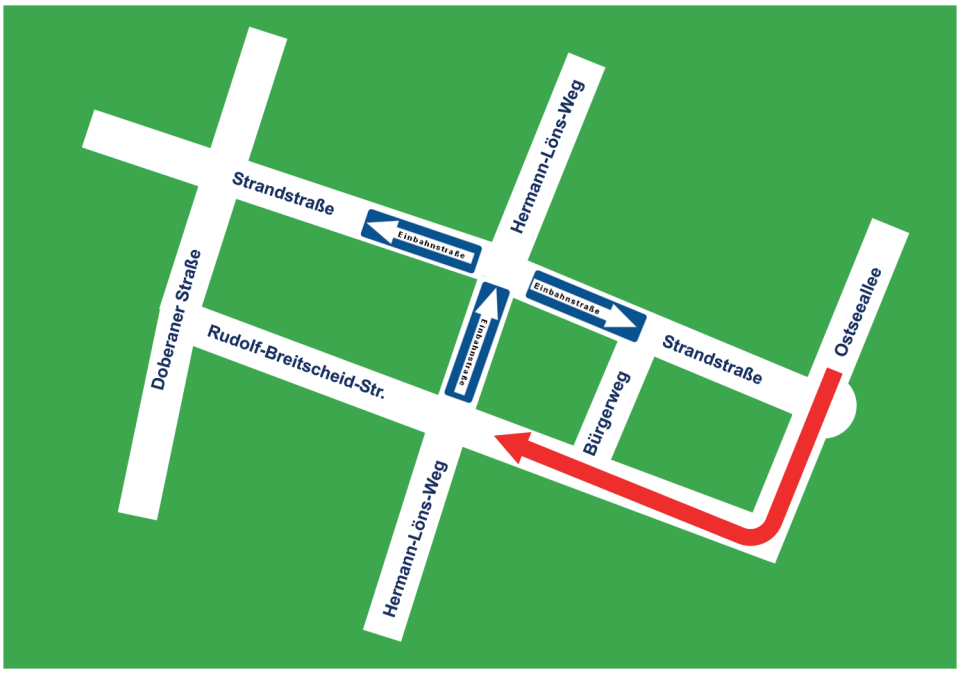
Die **endgültige Fassung des Konzeptes** wurde **im März 2020** an die Stadtverwaltung und die Stadtvertreter zur Beschlussfassung gegeben. Die Stadtvertreterversammlung hat dann im Frühsommer 2020 das Verkehrskonzept in der redigierten Fassung verabschiedet.

Wahrscheinlich ist das Verkehrskonzept Kühlungsborns das **Einzige in Mecklenburg-Vorpommern, das ausschließlich von Bürgerinnen und Bürger der Stadt und ohne externe Unterstützung erarbeitet wurde.**

Das Konzept kann auf der Internetseite der Initiative Zukunft (www.i-z.info) eingesehen und heruntergeladen werden.

Im September 2020 begann die Stadtverwaltung Kühlungsborns mit den ersten Umsetzungen von Anteilen des Konzeptes, wie beispielsweise der Verkehrsberuhigungsmaßnahme in der Strandstraße (siehe Abbildung links).
Fortsetzung folgt...

Dr. Helmut Maisel



Verkehrsberuhigung der Strandstraße durch neue Einbahnstraßenregelung
Abbildung: Helmut Maisel

DIE RENTIERGRUPPE BLEIBT NICHT ALLEIN

SO GEHT ES MIT DEM BELEUCHTUNGSKONZEPT WEITER

Nicht nur eine Winterbeleuchtung, sondern ein ganzjähriges Konzept soll es werden. Da sind sich die Teilnehmer der Projektgruppe „Beleuchtungskonzept" einig. Begleitet werden die regelmäßigen Projekttreffen, die fraktionsübergreifend stattfinden, durch die Tourismus, Freizeit & Kultur GmbH Kühlungsborn.

Rentiergruppe am Baltic Platz, Foto: Anne Menzel

Ziel des Projektes ist es, Kühlungsborn für Kühlungsborner und Besucher um ein weiteres Highlight attraktiver zu machen. Vor allem in der dunklen Jahreszeit sollen Besucher durch anziehende Lichtinstallationen und Events in den Ort und in die Einkaufsstraßen gelockt werden. Im Sommer hingegen könnten die Gäste durch intelligente Besucherlenkung von den Hotspots in ruhigere, weniger besuchte Ortsbereiche wie zum Beispiel zum Lindenpark, geführt werden.

Letzten Winter erfolgte der Auftakt mit der Rentiergruppe im Baltic Park und dem beleuchteten Anker am Bootshafen. Auch der Stern auf der Seebrücke und die Beleuchtung der Promenade mit Leuchtelementen in Form einer Welle gehörten dazu. Vor allem die Rentiere fanden besonderen Zuspruch bei unseren Jüngsten.

Nun soll es weiter gehen. Geplant ist ein 4-stufiges Konzept, das die Arbeitsgruppe komplett selbstständig und ohne kostenintensives Beratungsunternehmen entwickelt. Neben der klassischen Weihnachtsbeleuchtung und der Winterillumination soll es auch Events geben. Die Licht- und Klanginstallationen am Stammgastwochenende könnten konzeptionell weiter ausgearbeitet werden. Auch bei Veranstaltungen im Frühjahr und im Sommer sind Lichtinstallationen denkbar.

Außerdem sind Beleuchtungselemente angedacht, die über das gesamte Jahr stehen bleiben können. Installationen an der Promenade und im Küstenwald wären denkbar, aber auch ausgewählte Spielplätze könnten künftig beleuchtet werden. Wichtige Sichtachsen wie Kreisverkehre und Ortseingänge werden bei der Planung unter die Lupe genommen. Noch muss alles auf Machbarkeit geprüft werden, Kosten kalkuliert und mit den entsprechenden Behörden gesprochen werden.

Das jährliche Budget, das der Stadt zur Verfügung steht, ist begrenzt. Daher möchten die Organisatoren jedes Jahr ein paar neue Installationen hinzufügen. Das macht es auch für Kühlungsborner und Besucher spannender. Der Austausch von Lichtobjekten mit anderen Tourismusorten wird geprüft, um Kosten für den Kauf der Installationen zu sparen.

Ein wesentlicher Bestandteil des Konzeptes ist auch das Thema Nachhaltigkeit. Autarke Lichtquellen wie Solarpanele, aber auch Zeitschaltuhren oder Bewegungsmelder werden in der Planung berücksichtigt. Die Zusammenarbeit mit Ökostrombetreibern könnte langfristig auch geprüft werden.

Neben dem Konzept muss auch ein Arbeitskatalog für den Bauhof erarbeitet sowie die Einlagerung der Installationen geklärt werden.

Wenn das Konzept soweit steht, möchten die Organisatoren auch Unternehmer vor Ort ins Boot holen. Die kreativen Köpfe der Projektgruppe „Beleuchtungskonzept" haben dazu zahlreiche Ideen.

Anne Menzel